Das Zauberkunststück

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Zauberkunststück

„— und jetzt, meine Herrschaften, werde ich Ihnen ein Kunststück vormachen, das ich die Ehre hatte, letztes Jahr mit einem Herrn Grafen in Berlin auszuführen; ich habe dem Herrn Grafen gesagt, ich werde ihm eine Hunderter-Note in seinen Stiefel hineinzaubern. Darf ich nun einen Herrn bitten, sich zu mir auf die Bühne zu bemühen."

Niemand meldet sich . . .

„Aber, meine verehrten Herrschaften, genieren Sie sich doch nicht, habe ich doch dieses Kunststück mit dem Herrn Grafen auch gemacht; Sie haben ja gar nichts zu tun, als mir auf zwei Minuten eine Hunderter-Note — es kann auch eine kleinere sein — zu leihen und diese Note wird sich auf eins, zwei, drei in Ihrem linken oder rechten Stiefel — wie Sie befehlen — befinden."

Ich fand die Sache so unglaublich, daß ich auf die Bühne stieg.

„Sehr verbunden, mein Herr, daß Sie mir Ihr Vertrauen schenken, darf ich bitten, auf diesem Stuhle hier Platz zu nehmen und mir eine Note zu geben."

Ich holte meinen größten Schein — es war eine Fünffranken-Note — hervor und gab sie dem Künstler.

„Wollen Sie sich, bitte, die Nummer dieses Scheines merken, damit jeder Irrtum ausgeschlossen ist."

Ich folgte dem Rate, worauf der Hexenmeister die Note zwischen zwei Finger nahm und gegen das Publikum hielt — er stand wenigstens drei Meter von mir entfernt, dann ließ er die Note in seiner Hand verschwinden und wandte sich zu mir:

„In welchen Schuh wünschen Sie, daß die Note wandern soll?"

Am liebsten hätte ich gesagt, in beide — aber die Sache war so feierlich, daß ich mir den Witz verkniff und mich für den linken Schuh entschied.

„Genau, wie der Herr Graf — der hat damals auch den linken Lackschuh gewählt. Also, geben Sie jetzt genau Acht, mein Herr: eins — zwei — drei — die Note befindet sich bereits in Ihrem linken Schuh!"

„Das glaube ich nicht," platzte ich heraus.

„Das hat der Herr Graf auch gesagt — wollen Sie, bitte, den Schuh ausziehen."

„Das hat doch keinen Wert — es ist ja unmöglich, daß die Note drin ist."

„Sehen Sie, das hat der Herr Graf auch gemeint — aber hat sich dann doch bemüht — darf ich Sie bitten!"

Ich nestelte meinen Schuh auf — der Zauberer stand unbeweglich drei Meter von mir entfernt, das Publikum reckte die Hälse — es war lautlos im Saal, wie bei einem halsbrecherischen Akrobatenakt, wenn die Musik zu spielen aufgehört hat. Ich beschleunigte meine Arbeit — zog den Schuh aus — griff hinein und suchte nach meiner Note. Der Zauberer sagte höflich:

„Wollen Sie, bitte, den Schein dem verehrten Publikum vorzeigen!"

„Ist ja gar keiner drin," sagte ich ärgerlich.

„Das hat der Herr Graf auch gesagt," meinte der Künstler ruhig und gab mir meinen Schein, der immer noch in seiner Hand verborgen war, zurück.

Cadmium

Literatur

„Die Schweiz". Der 21. Jahrgang der „Schweiz" findet mit dem vorliegenden Dezemberheft seinen Abschluß, und wieder dürfen wir sagen, daß trotz dem schweren Alb, der noch immer über Europa lastet, diese prächtige illustrierte Monatsschrift keinen Augenblick unter das Niveau gesunken ist, das sie in den Friedensjahren erreicht, im Gegenteil, wer den fertigen Jahrgang auch nur flüchtig durchblättert, ist erstaunt über den Reichtum geistiger Arbeit, der darin seinen Niederschlag gefunden hat.

Husten und Halsleiden.

Alt Sek.-Lehrer S. in Signau schreibt: Teile Ihnen gerne mit, daß mir die Wybert-Gaba-Tabletten bei Husten, Hals- und Brustleiden sehr lösend und beruhigend wirken. Ich kann deshalb dieselben solchen, die ähnliche Leiden haben, aufs beste empfehlen.

Vorsicht beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen, da Nachahmungen existieren. In Schachteln à Fr. 1.25 überall zu haben. 1814

Dr. med. J. Aebli, Zürich 6

Homöopath. Spezialarzt. — Haut- und Sexualleiden.
Sprechstunden 10—12 und 2—4; Sonntags 10—12 1831
In geeigneten Fällen auch briefliche Behandlung
Riedtlistrasse 19 Telephon: Hottingen 60.75

G. Kurtz Photographie Badenerstr. 137
Atelier für Portrait!!
Reproduktion und Projektion
(Sonntags geöffnet)
Spezial-Abteilung Amateur-Arbeiten. — Entwickeln, Kopieren und Vergrössern. — Ankauf jeder Art von Photo-Apparaten.

Ad. Byland
Laubsäge-Artikel
in reichster Auswahl
Schlittschuhe!
Rennweg 21.

Stolzer, kräftiger Schnurrbart

(gleich nach 16 Jahren)
Starker Haar- u. Bartwuchs
glänzender Erfolg in kürzester Zeit!
Gebraucht
„NIVLA"
wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dicht. Haarwuchs (beiderlei Geschlechter). Unzählige Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf!
Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret.
Nivla Stärke Nr. I à Fr. 2.90
Nivla Stärke Nr. II à Fr. 4.30
Nivla extra stark à Fr. 6.50
Bei Nichterfolg Betrag zurück!
Gross-Exporthaus „Tunisa", Lausanne.

Neuheit!

Amerikan. Sicherheits-Rasiermesser, Fasson Gillette, garantiert, unmöglich sich zu schneiden, rasiert m. äusserster Feinheit, stark versilbert, mit sechs Schneiden rr. 4.75, I. Qual. Fr. 5.95, mit 12 Schneiden Fr. 6.50, Luxus 8.—, Mulcuto Fr. 4.50. Globe-Trotter mit zwei Klingen Fr. 10. Echte Gillette, Apollo, Auto-Strop, mit 24 Schneiden Fr. 25.—. Auswechselbare Klingen v. 40 Rp. Reparaturen u. Schleifen aller Art. Kataloge gratis. Louis Ischy, Fabrikant, Payerne. 1633

FRÜH BESTELLT IST GUT GETAN!

Im Verkehr mit dem Drucker sollten Sie diese gute Regel nie vergessen. Wer die neuen Drucksachen immer erst bestellt, wenn von der alten Auflage das letzte Stück verbraucht ist, der kommt aus Aerger und Verlegenheit nicht heraus. Denn der Drucker kann dann oft beim besten Willen nicht so schnell und nicht so gut liefern, wie es der Kunde wünscht; auch alle geplanten Aenderungen und Verbesserungen an der Drucksache müssen dann in der Eile meist unterbleiben. Glauben Sie auch nicht, dass es bei den meisten Drucksachen nicht so sehr auf gutes Aussehen ankäme; für die neuzeitliche Kundenwerbung ist kein Stück der Drucksachenausstattung belanglos oder nebensächlich. Wenn Sie mir nur hinreichend Zeit geben, schaffe ich Ihnen die wirkungskräftigsten Drucksachen aller Art

BUCHDRUCKEREI
JEAN FREY
DIANASTR.
5/7